Beilage E. zu S. 404.

Krönungs- oder Reichsinsignien.

Die nach der Salbung den Königen überreichten Zeichen der Herrschergewalt sind nicht zu allen Zeiten dieselben gewesen. Bei den Krönungen Ludwigs des Frommen und Lothars I. war nur von *Krone* und *Scepter* die Rede. Bei Otto I. werden das *Schwert* mit dem *Wehrgehänge*, der *Mantel* mit dem *Armschmuck* oder den *Armspangen*, der *Stab* mit dem *Scepter* und das *Diadem* erwähnt. Nach dem römischen Pontificale für die *Kaiserkrönungen* erscheinen als wesentliche Attribute: *Schwert, Krone, Scepter* und *Thron*. In einem Briefe Gregors IX. an Friedrich II.[1]), in welchem die Insignien des *Kaiserthums* erklärt werden, sind als solche das *Kreuz*, die *Lanze*[2]), die *Krone*, das *Scepter* und der *goldene Apfel* genannt. Nach Böhmer, Regest. Stauf. p. 95, befand sich unter den Reichskleinodien ein *Zahn* des h. Joh. des Täufers. Als wesentlich erscheinen bei Rudolfs von Habsburg und späterer Herrscher Krönung: das *Schwert*, der *Ring*, das *Scepter*, die *Erdkugel* oder der *Reichsapfel*, die *Krone*, die *Armspangen* und der *Mantel*.

Ausser diesen wesentlichen Reichsinsignien gab es eine Menge anderer zum Krönungsornate gehörender Gegenstände, welche man bei Beeck kennen lernt. Dieser erzählt in seinem Aquisgranum S. 158 und 159, dass seit einigen Jahrhunderten Nürenberg aufbewahre: Die *Krone*, die mit kostbaren Perlen besetzte *Dalmatica*, den königlichen mit goldenen Adlern durchwirkten *Mantel*, jene aus weisser, dieser aus rother Seide, eine goldene mit Gemmen gezierte *Stola*, ein *Oberkleid* von rother Farbe, den *Reichsapfel* und ein *Schwert*[3]) Karls des Grossen, die mit grossen

---

[1]) Bei Constantin Höfler, Kaiser Friedrich II., S. 29, München 1844. — [2]) Der Leichenzug Otto's III. brachte die *Reichslanze* als wichtigstes Reichskleinod aus Italien nach Deutschland. Thietm. chron. IV. 31. — [3]) Das, welches zu Nürnberg aufbewahrt wurde, ist schwer, breit und lang, ein anderes, das sich zu Achen befand, ist klein und gebogen. Beider bediente man sich bei Gelegenheit, um den Ritterschlag zu ertheilen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Perlen gezierten *Handschuhe*, zwei goldene *Socken* oder *Sandalen*, die *Schienbeinbinden* und einen ledernen *Gürtel* mit goldener *Schnalle*. Beeck bemerkt, dass auch in Frankreich die Reichsinsignien in der Abtei S. Denys aufbewahrt wurden, während die Krönung in Reims vor sich ging.

Die deutschen Reichskleinodien sind jedoch zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten aufbewahrt worden.

Der Pfalzgraf von Achen, Ehrenfrid, verwahrte nach Otto's III. Tode, seines Schwagers, die ihm vom Erzbischof Heribert von Köln anvertrauten Reichskleinodien auf seiner Burg *Tomburg* [1]).

Nach dem Tode Heinrichs II., des letzten Kaisers aus dem sächsischen Hause, übergab dessen Gemahlin, Kunigunde die Heilige, die Reichskleinodien Konrad II., dem ersten Kaiser aus dem salischen Hause.

Heinrich IV. hatte sie 1075 auf der *Harzburg* bei sich und sandte sie, als er von hier vor den Sachsen fliehen musste, unter Bedeckung nach *Hersfeld* voraus [2]). Im Herbste 1105 brachte er *Krone*, *Scepter*, *Kreuz* und *h. Lanze* nach *Hammerstein* bei Neuwied in Sicherheit [3]). Auch unter Heinrich V. sind diese auf dem Hammerstein [4]). Nach dem Tode Heinrichs V., des letzten Saliers, sollten sie in *Trifels* zu Anweiler bei Landau aufbewahrt werden [5]).

Im zwölften Jahrhundert waren sie über fünfzig Jahre in *Hagenau* im Elsass, von wo Konrad III., Bischof von Speier, der von 1202 bis 1224 regierte, sie im Jahre 1209 heimlich nach *Trifels* bringen liess.

Eberhard von Tanne wurde mit der Aufbewahrung derselben von Kaiser Friedrich II. von Italien aus betraut [6]).

Unter den ersten Luxemburgischen Kaisern befinden sie sich auf dem *Karlsstein* in Böhmen.

Nach Windeck bei Mencken, I. 1175, waren sie vierzig

---

[1]) Rhein. Antiq. III, 12, S. 604. — [2]) Giesebrecht, Gesch. der deutsch. Kaiserzeit III, 269. — [3]) ib. 714 f. — [4]) Chrom. Ursp. — [5]) Giesebr. III, 950. — [6]) Chron. Ursp. ad a. 1221: Fridericus insignia imperii, videlicet coronam et alia remittit in Allamaniam faciens ea custodiri sub potestate Eberhardi de Tanne ministerialis et dapiferi sui in *Vualpurc*.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jahre dem Reiche entfremdet, dann durch Karl IV. in *Böhmen*, durch Kaiser Sigmund, der auch König von Ungarn war, zwei Jahre in *Ungarn* wegen der Husiten, dann um die Fasten 1424 in *Nürnberg*, wo sie mit Zustimmung der Kurfürsten der Stadt zur Verwahrung übergeben wurden. In der Spitalskirche zum h. Geiste hingen sie hier bis zum Anfange des neunzehnten Jahrhunderts an dem Gewölbe in einer kostbaren Truhe, welche Kan. Fr. Bock vor einigen Jahren mit Bewilligung der Königl. Baier. Regierung unter grossen Anstrengungen herunternehmen und eröffnen liess. Sie war leer, ohne irgend ein Dokument. Nur einige Moschuskügelchen fanden sich in derselben. Ihr Inhalt war im Jahre 1805 vor den Franzosen durch den Hofrath von Hügel nach Wien gerettet worden, wo er sich heute noch befindet.

Die drei Reichskleinodien, welche die Achener Deputation seit der Krönung Maximilians II. nach Frankfurt oder Augsburg u. s. w. zu überbringen pflegte, nämlich das mit goldenen Buchstaben geschriebene Evangelienbuch Karls des Grossen, das kleinere Schwert desselben und ein Kästchen mit Erde, in welche Blut des Protomartyr Stephanus geflossen, wurden 1794 mit den anderen Schätzen des hiesigen Münsters nach Paderborn ins Kloster Abdinghoven geflüchtet und von da am 15. Oktober 1798 auf den Wunsch Kaisers Franz II. nach Wien gebracht. Achen besitzt demnach von den Krönungsrequisiten nur noch den Stuhl, welchen Otto III. im Grabe Karls des Grossen gefunden haben soll, und der bei den späteren Krönungen in Achen als *Königsstuhl* benutzt wurde.

Aus dem in Beilage C besprochenen Manuscript geben wir die nachfolgende „beschreibung der achischer reichsinsignien.“

1. „ein mit edelgesteinen besetztes evangelien buch in folio, in welchem die von den heil. evangelisten hinterlassenen vier evangelien mit güldenen buchstaben in lateinischer sprache geschrieben seynd, worauff der Kayser bei der crönung mit aufflegung zweier finger den eyd verrichtet; auff dessen mit massiff silbernen und vergüldeten Deckeln siehet man in der mitte das bildniss kaysers carls des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

grossen in kayserlichem habit, in jeder eck aber das Zeichen eines der vier evangelisten; die blätter seynd von künstlich praeparirter baumrinde."

2. „Der sebel caroli Magni in form eines türckischen kurtzen sebels, nebst dem darzu gehörigen gehenck, welche beyde stücke nebst den anderen insignien und kleinodien in dem grab caroli Magni daselbst gefunden worden."

3. „eine mit kostbahren ohngeschliffenen edelgesteinen besetzte und von unten verschlossene capsul oder kästlein, worin ein stückgen von der erde, worauff das blut des ersten martyrs Stephani geflossen verwahrlich auffbehalten wird."

Beilage F. zu S. 421.

Ein Achener, dessen Namen unbekannt geblieben, dichtete eine Parodie auf die *Marseillaise*, welche die Strassenjungen, in Achen Domgrafen genannt, die Franzosen verhöhnend, sangen. Sie lautet:

Uehr Halonke, schlehte Prije [1]),
Kanaljepack en Schelmevieh!
Für mossen üch hei lige [2])
En döschen [3]) ons net reppe [4]) mieh.

Waht ühr merr, ühr franze Bieste!
Hos [5]) könnt der ongresche Zaldat
Met Coborg üch an de Schwaht [6]),
Dat ühr nohhem mot fieste [7]).

Uehr ärm Zitogengs!
Uehr Lompebataljongs!
Uehr Hong! Uehr Hong!
Sed net mieh weht äls Dreck agen Schong!

Die Sprache ist mehr als derb, ist roh, aber sehr bezeichnend für die Volksstimmung. Der Leser wird uns verzeihen, wenn wir, weit über das Ziel schreitend, ein Seitenstück zur Achener Marseillaise abdrucken lassen, das voll Humor und Spott in patriotischer Gesinnung eine unbedingte Siegeszuversicht aussprach, ehe noch Frankreichs

---

[1]) Bösartig, falsch. — [2]) Leiden, dulden. — [3]) Dürfen. — [4]) Rühren. — [5]) Bald. — [6]) Schwarte, Haut. — [7]) Gedemüthigt wegschleichen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kriegserklärung vom Jahre 1870 nach Berlin abgegangen. Das Echo der Gegenwart brachte dasselbe schon am 16. Juli 1870, unterzeichnet Jakob H.

1. Wie et schingt, de Frantze söcke
Hei ä Blömche afzeplöcke,
Wellen ha der dütsche Rhien
Mät dän delikate Wiehn.

2. Mär de Oecher dat sont Dütsche,
Die jär wälsche Mädcher pütsche[1]).
Aevel hönne dütsche Häth[2])
Es hön över alles wäth!

3. Dovör losse sei hön Läve!
Hür, Louis, et stäth geschräve,
Gleuven kannst' et op mi Woht,
Bei ons schnuffs de hellig Koht[3]).

4. Smake kris de hei no Nuthe[4]),
Hei verbrenns de dich de Puthe,
Aen ding aerm Sans-culottes
Heie nüs wie Schangt en Spott.

5. Vör ding Plaench're än ding Wippch're
Dovör steiche für dich Stippch're[5]).
Pack dröm ärmen aue Sir
Enn met dingen Olivier[6]).

Ein Versuch, die beiden Lieder ins Hochdeutsche zu übertragen, würde erfolglos sein und das dem Dialect eigenthümliche Gepräge verwischen. Wie wollte man z. B. den unnachahmlichen zutraulichen Spott der beiden letzten Verse des zweiten Gedichtes im Hochdeutschen wiedergeben? Der Geheime Legationsrath Dr. Alfred von Reumont hat bei Gelegenheit einer Besprechung unseres volksthümlichen Dichters Dr. Joseph Müller[7]) eine gelungene Charakteristik des Achener Dialects gegeben. In diesem ist seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts von Jansen, Laven, Müller, Weisskirchen, Branchard und Andern zur Erheiterung und Belehrung gedichtet worden. Gedichte und Prosa haben den Dialect, der in steter Zersetzung begriffen ist, für die Sprachforschung gerettet. Lehrreiche Mittheilungen über denselben enthalten: Die Achener Mundart, Idiotikon von Jos. Müller und Wilhelm Weitz 1836, des Letzteren Klänge der Heimat 1841 und Ludw. Rovenhagens Essay on the Dialect of Aix-la-Chapelle 1860, Programm der Realschule.

---

[1]) Küssen. — [2]) Herd. — [3]) Wirst vollständig dein Ziel verfehlen. — [4]) Wirst nach Noten geschlagen werden. — [5]) Deine Pläne und List wird man zu vereiteln wissen. — [6]) Armer alter Sire! pack wieder ein mit deinem Olivier. — [7]) Prosa und Gedichte in Achener Mundart von Dr. Jos. Müller, 2 Theile, Achen 1869, Kaatzers Verlag. Echo der Gegenw. 31. Okt. 1869.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beilage G zu S. 424.

Reichskleinodien und Kirchenschatz waren am Ende des 18. Jahrhunderts in 21 Kisten zuerst nach Belgien, dann 1794 nach Paderborn geflüchtet worden, wo der Kirchenschatz im August 1799 vom Dechanten, zwei Stiftsherren und dem Stiftssyndicus Schiffers dem dortigen Kapuzinerkloster Abdinghoven zur Aufbewahrung übergeben wurde. Man vergl. Zeitschrift für Preussische Geschichte und Landeskunde, März 1871: Die Schicksale der Reichskleinodien und des Kirchenschatzes des Aach. Krönungsstiftes während der französischen Revolution, S. 178 ff. von R. Wilmanns, wo es heisst: „Auf Grund der Vollmacht des Aach. Bischofs M. A. Berdolet vom 28. Mai 1804 wurden am 7. Juni desselben Jahres dem (ehemaligen) Viceprobst J. Fr. Smets und dem ehemaligen Stiftssyndicus N. J. Schiffers sämmtliche Kirchenschätze des früheren Krönungsstiftes in der Weise ausgeliefert, dass man jede einzelne Kiste öffnete und ihren Inhalt durch Vergleichung mit dem von den Bevollmächtigten producirten Inventar constatirte. Das Resultat war überall ein befriedigendes. Hinsichtlich der 7. Kiste, welche die Reichsinsignien enthalten, begnügte man sich mit einer beglaubigten Abschrift von der Quittung des Herrn Hofraths Wichmann.“ Der Inhalt der 7. Kiste war bekanntlich nach Wien geschickt worden. Im Jahre 1794 war Probst Graf Belderbusch, Dechant Cardoll.

Das Inventar: Ce jour d'huy quatre Messidor de l'an douze de la République (23. Juni 1804) du règne de Napoléon I. Nous le maire de la ville d'Aix-la-Chapelle, Chef — lieu du Département de la Roër, en vertu de ce qui avait convenu la veille avec Monsieur le Préfet du Département et Monsr. l'Evêque d'Aix Nous nous sommes rendu à onze heures du matin à la Cathédrale de cette ville, accompagné de Messieurs les *adjoints* et *secrétaire* en chef de la Mairie et les *Membres du conseil municipal* à l'effet de procéder à l'ouverture et la reconnaissance des saintes reliques et autres objèts précieux destinés au culte et déposés à la dite Cathédrale, ainsi qu'il a été détaillé dans le procès verbal dressé le trois du présent mois; ça étant et Mons. le Préfet et Mr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

l'Evêque s'étant également rendus dans la dite Cathédrale, Nous avons procédé avec Mr. l'Evêque à la reconnaissance des scellés apposés le 3 Messidor sur l'armoire dans laquelle nous avions vu déposer une petite caisse quarrée en bois qui nous a été déclarée contenir les grandes reliques, et après que Nous ainsi que Mr. l'Evêque avions reconnu intacts les scellés, les en avons arrachés en présence de Messieurs les Membres du conseil municipal et des Membres du Chapitre, sur quoi nous avons remis à Mr. l'Eêque d'Aix-la-Chapelle la clef qui nous avait été remise la veille de dite armoire, qui a été ouverte et y avons retrouvé la petite caisse de bois déclarée contenir les grandes reliques, telles qu'elles y avaient été placées; pourquoi la dite caisse a été posée sur une table au milieu de la sacristie et ouverte par un serrurier en présence des autorités précitées et de Monsieur le Préfet du Département; il y a été trouvé et retiré par Mons. le Vicaire général une petite boîte de métal jaune fermée à clef à l'antique et cachetée du sceau du chapitre avec une inscription sur un morceau de parchemin portant: Anno Domini MCCCLVI festo magnae Dedicationis Ecclesiae B. V. aquensis fuit ordinatum per Capitulum dictae Ecclesiae ad hoc indictum, quod praesens sarculum, cui haec cedula est appensa, de cetero non aperiatur et hoc propter specialem statum et illisible antedictae ecclesiae . . . . . Sur quoi le dit Grandvicaire a retiré les enveloppes soigneusement mises autour des autres reliques, quatre pièces richement brodées en or, argent et perles fines, de la longueur de 50 centimètres et de la largeur de 25 cent., à chacune desquelles il s'est trouvé attachée une inscription sur velin ainsi qu'il suit:

1) Isti sunt panniculi, quibus Dominus noster involutus est in praesepio, quorum unus niger, alter grisus.
2) Haec est camisia beatae Virginis, in qua peperit Jesum Christum.
3) Linteum sanguinolentum, quo Dominus praecinctus erat in sancta cruce.
4) Hic est pannus lineus sanguinolentus, super quo decollatus est sanctus Joannes Baptista praecursor Domini.

Ayant tous reconnu le grand sceau du Chapitre apposé

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sur chacune de ces quatre pièces être intact et considérant qu'à l'exposition solennelle des dites Reliques fixée au 10 Juillet prochain il est nécessaire d'ouvrir derechef les 4 pièces renfermant les reliques susmentionnées, il a été jugé convenable de ne pas les ouvrir ce jour d'huy; ces pièces ainsi que la boîte en métal cy-dessus spécifiée connue sous le nom de Noli me tangere ont été placées dans une armoire de la sacristie, la derniére à droite de la grande armoire qui se trouve au centre qui a été fermée, la clef remise au Maire et scellée du sceau de la Municipalité d'Aix-la-Chapelle et de celui de Monsr. l'Evêque pour être ouverte au jour à déterminer pour l'ostension; après quoi il a été procédé à l'ouverture des caisses suivantes, renfermant des reliques, objets précieux et effets d'habillement destinés pour le culte, le Préfet du Département s'étant chaque fois assuré de l'intégrité du plombage de chaque caisse; les dites caisses ont été reconnues contenir ce qui est cy-après spécifié, savoir:

N. 1. Simulacrum B. M. V.
Effigies Simeonis justi et beatae M. V.
Effigies S. Petri Apostoli.
Pugio B. Caroli Magni.
Agnus Dei hierothecae inclusus.
Hierotheca circumferta in festo Ascensionis.
Quatuor candelabra argentea formae maximae.
Cistella argentata v. deaurata continens capillos et ostensoriorum fragmenta etc. etc.
Octo laminae et quinque globuli deaurati.

N. 2. Caput Caroli Magni. — Ampullae maximae cum paropside. — Quatuor laminae auratae.

N. 3. Brachium Caroli Magni. — Statua ex argento deaurata divae Virginis cum corona. — Duo magna candelabra argentea. — Quatuor parva candelabra argentea.

N. 4. Quindecim vestimenta B. M. V. — Une chasuble en bleu à fleurs d'argent avec attenances. — Quatre chasubles blanches à fleurs d'argent avec attenances. Deux chemises de dentelles pour la sainte Vierge avec attenances.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Deux chasubles en drap d'argent avec attenances.
Une chasuble en velours noir avec attenances.
Deux chasubles avec attenances. Huit boules pour les chappes de Joseph et Isabelle.
Deux chasubles de Collenbach et de Wylre.
Deux schasubles en rouge et à fleurs d'argent avec attenances.
Chasubles et attenances de Joseph.
Chasubles et attenances de Joseph et Isabelle.
Chasuble et attenances en velours brun.
Idem en rouge de Collenbach.
Six couvertures de Chapitre de Joseph.
Trois tapis du maître autel, rouge, blanc et noir.
Chasuble et attenances de Charles-Quint.
Chasuble décorée d'une croix verve.
Habit de la sainte Vierge et de l'enfant Jésus d'Isabelle.

N. 5. Monstrantia cum cingulo Domini. — Idem cum cingulo B. M. V. — Idem cum corda D. N. J. Chr.
Crux aurea Lotharii Imperatoris.
Imago B. M. V. argentea parva ante annos oblata.
Agnus Dei cum variis reliquiis cum pede, totus argenteus.

N. 6. Ostensorium ornatum cum variis lapidibus pretiosis.

N. 7. Duae coronae cum lapidibus pretiosis in suis thecis.

N. 8. Turris argentea cum brachio Caroli Magni.

N. 9. Turris argentea deaurata cum sudario Domini.
Cornu Caroli cum mensura brachii. — Item sex globuli deaurati, item baculus argenteus.
Cappa Leonis, cingulum de quo dependit cornu Caroli.

N. 10. Viginti cappae. Cappa Leonis papae *bis*! — Chasuble de saint Bernard.
Octo velamina B. M. V. cum necessariis.
Baltheus in duplo, novus cum antiquo.
Cappa nigra. Imago B. M. V. acupicta. Thronus cum unionibus.
Duae vexillae. — Un rideau de drap d'argent. — Un aspersoir d'argent. — Un encensoir.
Les verges d'argent. — Un bouton doré. — Un livre de prières. — Une grande croix d'argent. — Deux croix d'argent.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

N. 11. Cistula argentea cum reliquiis. — Cistula eburnea cum reliquiis.
Duae ampullae cum paropside ex argento, item pixis argentea hostiarum.
Duo canones, item deux paquets avec diverses oblations.
Deux couronnes d'argent, item le meilleur calice.
Une couronne dorée de l'enfant Jésus, le sceptre; le globe et le sceptre de la sainte Vierge, le tout doré.
Le luire (lustre) du Chantre, un Ciboire antique en forme de tour, deux calices.
Un gobelet doré. — Le livre du Doyen.

N. 12. Deux antipendia pro Choro et altari B. M. V. Josephi cum passello.
Item 2 antipendia Isabellae. — La garniture du Dais de l'ornement de Joseph.
4 chappes de Fürstenberg, item deux Kerites. — Habits et chasuble, antipendium divae Virginis d'Isabelle. — Deux grands coussins de velours. — Un coussin d'autel de velours. — Deux tapis de Joseph. — Un tapis de l'Evangile.

N. 13. Renferme des papiers appartenant aux archives.

N. 14. Item et anciens comptes.

N. 15. La caisse des Reliques du maître-autel.

N. 16. Huit chandeliers de la plus grande forme en argent. Deux lavoirs d'argent. — Deux petits chandeliers d'argent. — quatre buvettes [1]). — Huit lamina de la grande caisse N. 15. — Un reliquaire de l'autel de la Vierge. — L'effigie de la Vierge. Quinze pièces diverses dont trois séparées garnies en pierres fines et un bouton d'argent doré. — Une boîte à hosties dorée intérieurement.

N. 17. Remplie de linge et autres objets de la sacristie.

N. 18. Un livre de Cantiques avec un couvert en ivoire garni en argent.

---

[1]) Un calice ne s'y trouve pas, il a été laissé aux moines de Paderborn chez lesquels les reliques et autres objets précieux ont éte déposés et conservés.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Trois calices d'argent doré.
Un reliquiaire d'argent doré.
Un idem d'ivoire. Un calice d'argent. — Deux couronnes d'argent.
Un ciboire d'argent en forme d'un soleil d'or. — Une caisse d'argent en forme d'une chapelle. — Une baguette pour la caisse des reliques. —
N. 19. Douze figures d'autel en bois plaquées en argent et dorées. —
Un évangile manuscrit, garni en pierres. — Divers ornements de la place de l'évangile d'argent doré.
N. 20. La caisse vuide dans la quelle les reliques avaient été renfermées.

Le tout conforme à l'inventaire dressé en langue allemande par les sieurs Jean François Smets et Nicolas Joseph Schiffers, fondés de pouvoir de l'Evêque. Et avons dressé de tout quoi le présent procès verbal, les jours, mois et an que dessus, et ont signé.

Gez. Kolb, pour le maire,
Gez. Engelhardt, secrétaire en chef.

(Nach einer Copie, welche der Herr Stadtarchivar Peter Stephan Käntzeler aus der Stadtregistratur genommen hat.)

Siegel der obigen cedula: † Sigillum ec . . . . . ensis ad causas. Verkündigung Mariä. Der Engel mit dem Spruchbande: Ave Maria. Zu ihrer Rechten die Taube, unten die Lilie. Siegel oval, etwa 6 Centimeter hoch, 4½ Centim. breit, in dunkelrothem Wachs an grünseidenem Band. Oben drei Spitzbogen.

Beilage H zu Seite 499.

Der Maler Ferdinand Jansen (Sammlung verschied. Gedichte in der Aach. Volkssprache, 2 Theile, Aachen 1821, gedruckt bei C. A. Müller) lieh der Freude über die Wiederkehr Ausdruck in dem Gedichte: Op de Wiehrkömmst

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

van osen aue leife Wauf der 7. Dec. 1815. Der Wolf kann gewissermassen als ein Wahrzeichen Achens gelten.

Lott, Bürger! alles stohn en liggen,
En zaut üch; agen Wollefsdöhr
Do sollt ühr get ze siehn hui kriggen,
Dat sall üch freu'n, do stohn ich för.
Dann, wat för ehnenzwanzig Johren
De Zittegengen aafgedohn,
Der Wauf, deh kömmt mit Huth en Hohren
Wier op si vörrig Plätschgen stohn.
Uehr Eld'ren! frisch Kurasch genommen,
Vör allem brengt de Kinkd doch mit,
Die noh der Zitt zer Welt irsch kommen,
Die kennen joh der Wauf noch nit.
Verzellt hön, wie et zaugegangen,
Dat heh nun wörrem bei os is;
Merr, wat die Biest hat usgestangen,
Ochherm! dat wehd ens ganz gewis
Noch van'nen Oecher schön beschrehfen,
Daröffer wehd en Sprödht gemaht;
Dann roffen für, hoch sall deh lehfen,
Deh os der Wauf hat wiehr gebraht!